27.05.2022 um 05:20 Uhr
hr1 ZUSPRUCH

Ein Beitrag von
Irmela Büttner,
Evangelische Pfarrerin, Offenbach-Bieber

Das tägliche Tohuwabohu

„Am Anfang war die Erde wüst und leer. Und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.“ Das sind die ersten Sätze in der Bibel. Sie gehören zu den Worten, die mich immer wieder inspirieren. Ich denke dann an meine Kinderbibel mit dem Bild von einer großen grau-blauen Masse und viel Leere oben drüber.

Das alles ist kein Zufall. Das hat Gott geschaffen

Ich kann mir da in diesem freien Raum den Geist Gottes immer gut vorstellen. Mich fasziniert es, wie Gottes Geist aus dieser chaotischen Masse die Erde schafft, mit all ihren Blumen und Bäumen, Vögeln, Fischen, Tieren und Menschen. Ich weiß, dass die Erde in Wirklichkeit nicht so entstanden ist. Trotzdem gefällt mir die Geschichte, die Menschen vor mehr als 2.500 Jahren aufgeschrieben haben. Sie haben ihre Bewunderung für die Schöpfung ausgedrückt und ihren Glauben: Das alles ist kein Zufall. Das hat Gott geschaffen.

Am Anfang war Tohuwabohu

Alles begann damit, dass da dieses Wüste und Leere war, im Hebräischen das Wort Tohuwabohu. Das kann man auch mit Chaos übersetzen. Chaos kenne ich. Wenn ich mal wieder sehr viel Arbeit habe. Die To-Do-Liste will einfach nicht leer werden. Die Wohnung sieht wüst aus. Der Abwasch türmt sich in der Küche, weil mein Mann und ich gerade beide anderes zu tun haben. Oder wenn, wie bei uns gerade, ein Umzug ansteht. In solchen Momenten helfen mir die Worte aus der Bibel, die davon erzählen, wie Gottes Geist mit jedem Schöpfungstag das Chaos ein Stück zurückdrängt.

© 2022 · Kirche im hr

Aus Chaos kann auch immer etwas Gutes entstehen

Ich vertraue darauf: Gott gibt die Kraft, dass aus dem Chaos etwas Gutes entsteht. Das funktioniert nicht immer. Aber oft hilft, es mir so vorzustellen wie damals in meiner Kinderbibel: Gottes Geist schwebt über dem Tohuwabohu und bringt Ordnung hinein. Dann komme ich innerlich zur Ruhe und weiß: Mit Gottes Hilfe kann auch ich jeden Tag neu mein Chaos in Leben verwandeln.

© 2022 · Kirche im hr